

Werk

Titel: Welcher die Bücher der Könige, und der Chronike, wie auch die Vorreden, des Hrn. ...

Jahr: 1753

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN318046237

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN318046237> | LOG_0054

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046237>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Das du gesprochen hast, ist gut; auch sagete er: und sollte es nicht? da Friede und Wahrheit in meinen Tagen seyn wird? 20. Das übrige nun der Geschichte des Hiskia, und alle seine Macht, und wie er den Weiber, und den Wassergang, gemachet hat, und Wasser in die Stadt gebracht hat, sind diese nicht in dem Buche der Chronike der Könige Juda geschrieben? 21. Und Hiskia entschlief mit seinen Vätern, und sein Sohn, Manasse, wurde König an seine statt.

Vor
Christi Geb.
713.

ist, welche ich, und mein Volk, begangen haben. Dieses Urtheil ist auch gnädig, weil die Strafe geringer ist, als ich verdienet habe. Polus.

Und sollte es nicht? da Friede und Wahrheit in meinen Tagen seyn wird? Mit diesen, und den vorhergehenden, Worten wollte Hiskia sagen: Gott sey Dank, daß es nicht ärger ist; er thue nach seinem Wohlgefallen. Habe ich nicht Ursache, dankbar zu seyn, da er mich, nach seiner Verheißung, v. 6. von dem Könige in Assyrien erlöset, und nicht allein meine Tage verlängert: sondern mir auch, so lang ich lebe, einen beständigen Frieden und den wahren Gottesdienst, gönnet? Patrick. Einige halten dieses für ein Zeichen einer Unempfindlichkeit, als ob Hiskia sich nicht darum bekümmert hätte, wie es auch mit seinen Nachkommen, oder mit dem Volke, und der Kirche Gottes, gehen möchte. Allein dieses konnte nicht mit der natürlichen Neigung und Empfindlichkeit bestehen, die sich bey allen Menschen findet; noch auch mit der besondern Frömmigkeit und Menschenliebe, die Hiskia in einem hohen Grade besaß; oder mit seiner Neigung gegen die Kirche, deren Wohl er, in seinem ganzen Leben, so fleißig und sorgfältig suchete. Ohne Zweifel ist er in seinem Herzen wegen des eiteln Stolzes und Hochmuths gerühret gewesen, den der Prophet an ihm bestrafet hatte. Daher unterwarf er sich geduldig der verdienten Züchtigung, womit er so gleich hätte belegt werden können, wenn Gott nicht

so gnädig gewesen wäre, und ihm noch eine lange Zeit geschenkt hätte. Patrick, Polus.

B. 20. = = Und wie er den Weiber, und den Wassergang, gemachet hat, und Wasser in die Stadt gebracht hat. Wenn dieses so ist, wie Hugo Grotius es versteht, daß Hiskia durch geheime Röhren Wasser in die Stadt geleitet hat, so, daß der Feind desselben beraubet war, die Einwohner aber es genießen konnten: so ist dieses gewiß ein sehr künstliches Werk gewesen. Man lese 2 Chron. 32, 3. Patrick.

Sind diese nicht in dem Buche der Chronike der Könige Juda geschrieben? Hugo Grotius merket an, daß die Bücher der Chronike, deren hier, und anderswo, gedacht wird, Tagebücher waren, wie hingegen die gegenwärtigen Bücher der Könige Jahrbücher gewesen sind. Aus diesen Tagebüchern hat Esra vieles in seine Bücher der Chronike gebracht; doch hat er auch dasjenige nicht übergangen, was er in diesen Jahrbüchern aufgeschrieben hatte ⁴⁵³. Patrick.

B. 21. Und Hiskia entschlief mit seinen Vätern. Hier wird nichts davon gedacht, daß er bey seinen Vätern, in der Stadt Davids, begraben worden ist. Allein Esra erzählt, 2 Chron. 32, 33. daß sie ihn in dem höchsten der Gräber der Söhne Davids begraben haben, und daß alles Volk ihm in seinem Tode Ehre erzeigete. Patrick.

(453) Wenn er nämlich beydes verfertigt hat; welches in Ansehung der Bücher der Chronike ungewiß, in Ansehung der gegenwärtigen aber höchstunwahrscheinlich ist.

Das XXI. Capitel.

Dieses Capitel meldet: I. Wie Manasse, der Sohn des Hiskia, zur Regierung gelanget, und dieselbe mit Gottlosigkeit verwalter, v. 1-9. II. Wie Gott deswegen schwere Strafen drohet: Manasse aber auch in bürgerlichen Sachen Bosheit ausübet, und endlich seine Regierung mit dem Tode beschließt, v. 10-18. III. Wie Amon zur Regierung gelanget, und dieselbe ebenfalls gottlos verwalter, v. 19-22. IV. Wie er umgebracht: sein Tod aber gerochen wird, v. 23-26.

Manasse war zwölf Jahre alt, da er König wurde; und er regierete fünf und funfzig v. 1. 2 Chron. 33, 1.

Jahre
der Welt
3306.

B. 1. Manasse war zwölf Jahre alt, da er König wurde; und er regierete fünf und funfzig Jahre zu Jerusalem. Unter diesen Jahren muß man auch die Zeit mit begreifen, da er, nach 2 Chron. 33, 11. zu Babylon gefangen gewesen ist. Patrick, Polus. Kein König in Juda, oder Israel, hat so

lange regieret, als Manasse. Der nächste nach ihm war Usia, der zwey und funfzig Jahre lang regieret hat: allein viele von diesen Jahren war er, als ein Ausföhiger, in seinem Hause eingeschlossen gewesen, 2 Chron. 26, 3, 21. Von diesen fünf und funfzig Jahren des Manasse gehörten viele zu seiner unmündigen Jugend;

Vor
Christi Geb.
698.

Jahr
der Welt
3306 : 3316.

zig Jahre zu Jerusalem; und der Name seiner Mutter war Hephziba. 2. Und er that, was in den Augen des Herrn böse war, nach den Gräueln der Heiden, die der Herr vor dem Angesichte der Kinder Israels aus dem Besitze vertrieben hatte. 3. Denn er bauete die Höhen wieder auf, die Hiskia, sein Vater, verderbet hatte; und er richtete dem Baal Altäre auf, und machete einen Busch, wie Ahab, der König Israels, gemachet hatte; und beugte sich nieder vor allem Heere des Himmels, und dienete ihnen. 4. Und er bauete Altäre in dem Hause des Herrn; wovon der Herr gesaget hatte: zu Jerusalem

v. 3. 2 Kön. 18, 4. 1 Kön. 16, 31. 32. 33. v. 4. Jer. 32, 34. 5 Mos. 12, 5. 11. 2 Sam. 7, 13. 1 Kön. 8, 29. will
c. 9, 3. 2 Chron. 7, 12. Ps. 132, 13. 14. Jer. 32, 34.

Jugend; andere wurden in großem Elende, und im Gefängnisse zugebracht: noch andere aber mit der Zeit seiner Befehung. Wenn man nun alle diese Jahre abzieht: so werden für die Zeit, worinnen er gottlos gelebet hat, nicht so viel Jahre übrig bleiben, als einige sich vielleicht einbilden. Eine große Anzahl von Jahren ist, ob man auch schon in denselben die Krone auf dem Haupte trägt, kein sicheres Kennzeichen der göttlichen Gunst. Gesells. der Gottesgel.

Und der Name seiner Mutter war Hephziba. Man lese 1 Kön. 15, 10. Mit dem Namen Hephziba bezeugete Gott sein Wohlgefallen an der Kirche, Jes. 62, 4. in welcher Stelle dieser Name so übersetet ist: meine Lust ist an ihr. Einige schließen hieraus, daß ihre Aeltern, die ihr diesen Namen gegeben hatten, und auch sie selbst, gottesfürchtige Personen gewesen sind. Wenn dieses wahr ist: so wurde dadurch die Gottlosigkeit des Manasse gar sehr vergrößert, daß er weder seinem Vater, noch seiner Mutter, in der Gottseligkeit nachahmete. Gesells. der Gottesgel.

B. 2. Und er that, was in den Augen des Herrn böse war. Theils auf Antrieb der gottlosen Fürsten in Juda, welche, zu den Zeiten des Hiskia, heimliche Feinde seiner Kirchenverbesserung gewesen waren, und nunmehr, da ihre Bande, durch den Tod dieses Königs, losgemachet waren, in eine öffentliche Feindschaft wider diese Verbesserung ausbrachen, und die zarte Jugend des Manasse, durch ihre gottlosen Anschläge, verderbeten; vornehmlich aber durch seine eigene böse Neigung, der er folgte. Polus.

Nach den Gräueln der Heiden. Manasse führte den heidnischen Gottesdienst wiederum ein. Denn da er noch jung war: so konnte er leichtlich durch die

Vornehmen und Großen abwendig gemachet werden, welche zu der Kirchenverbesserung des Hiskia niemals aus Herzensgrunde beygestimmt hatten: sondern darüber, allem Vermuthen nach, misvergnügt gewesen waren, so, daß sie abfielen, so bald er gestorben war. Denn man kann nicht begreifen, wie ohne ein allgemeines Verderben unter den Großen, welche diesen jungen König regierten, eine so plötzliche Veränderung in dem Gottesdienste gemachet, und die Abgötterey wiederum habe hergestellt werden können. Patrick.

B. 3. Und beugte sich nieder vor allem Heere des Himmels. Das ist, vor der Sonne, dem Monde, und den Sternen, woraus die Heiden Götter gemachet hatten, wie Procopius von Gaza es erkläret. Man lese 5 Mos. 4, 19. Patrick, Polus.

B. 4. Und er bauete Altäre. Für die Götter der benachbarten Völker. Patrick.

In dem Hause des Herrn. Das ist, in dem Tempel, oder Heiligen selbst. Denn der Vorhöfe des Hauses Gottes wird v. 5. gedacht ⁴⁵⁴. Patrick, Polus.

Wovon der Herr gesaget hatte: zu Jerusalem will ich meinen Namen setzen. Ich habe mir diesen Ort insbesondere geweiht und geheiligt; hier allein will ich angebethet seyn, und Ehrenbezeugungen annehmen, 2 Sam. 7, 13. Patrick, Polus. Dieses machete die Ungerechtigkeit und Gottlosigkeit des Manasse um so viel größer, daß er diesen Ort Gott entwendete, und denselben entweder ganz, oder zum Theile; sonderlich den Tempel, zum Dienste der Götzen weihte, vor welchen Gott einen Abscheu hatte. Polus.

B. 5.

(454) Daß Manasse diese Altäre in dem Heiligen selbst sollte gebauet haben, ist aus dem angeführten Grunde noch nicht gnugsam erwiesen; obwol die obige Uebersetzung denselben scheinbarer machet, da es v. 5. heißt: dazu bauete er *zc.* welches also lautet, als ob hier von einem neuen Stücke seiner Versündigung gesaget werden sollte. Besser wird angenommen werden, daß v. 4. 5. von einer Sache reden; da denn erstlich eine allgemeine Anzeige davon geschieht: Er bauete Altäre in dem Hause des Herrn. Hiemit wird der Ort nur überhaupt angezeigt; auch die Handlung selbst nur insgemein beschriben, ohne noch zu melden, wem diese Altäre aufgerichtet worden. Hierauf folget eine weitere Erläuterung, und es wird bemerket, daß Gott sich diesen Ort jederzeit allein als seinen eigenthümlichen Sitz und Anbethungsort erwählet; Manasse aber seine Altäre allem Heere des Himmels geweiht, und dieselbe nicht nur in dem äußern, sondern auch gar in dem innern Vorhofe errichtet habe. Daher könnte im Anfange des 5. Verses füglich übersetet werden: aber er bauete (die erstgedachten) Altäre allem Heere *zc.* Aus Cap. 23, 12. erhellet deutlich, daß Manasse nur die Vorhöfe des Hauses Gottes auf diese Weise entheiligt habe.

will ich meinen Namen setzen. 5. Dazu bauete er allem Heere des Himmels Altäre, in beyden Vorhöfen des Hauses des Herrn. 6. Ja er ließ seinen Sohn durch das Feuer gehen, und trieb Gaukeley, und gab auf Vogelgeschrey Achtung; und er setete Wahrsager, und Teufelskünstler; er that sehr viel Böses in den Augen des Herrn, um ihn zum Zorne zu reizen. 7. Er stellte auch ein geschnittenes Bild des Busches, das er gemacht hatte, in das Haus, wovon der Herr zu dem David, und zu seinem Sohne, Salomo, gefaget hatte: in dieses Haus, und in Jerusalem, das ich aus allen Stämmen Israels erwählet habe, will ich meinen Namen in Ewigkeit setzen. 8. Und ich will nicht fortfahren, den Fuß Israels aus diesem Lande zu bewegen, das ich ihren Vätern gegeben habe; nur, wenn sie wahrnehmen, nach allem zu thun, das ich ihnen geboten habe,

v. 6. 2 Chron. 23, 6. v. 7. 2 Sam. 7, 10. 1 Kön. 8, 16, 29. c. 9, 3. 2 Kön. 23, 27. Ps. 132, 13. und

W. 5. Dazu bauete er Altäre, in beyden Vorhöfen des Hauses des Herrn. Nebst dem Heiligen wurde auch der innere Vorhof, oder der Vorhof der Priester, theilheiliget; wie auch der äußere Vorhof, der für das Volk bestimmt war ⁴⁵⁵). Patrick, Polus.

W. 6. Ja er ließ seinen Sohn durch das Feuer gehen. 2 Chron. 33, 6. wird gefaget, er habe seine Söhne durch das Feuer hindurchgehen lassen. Dieses war ein abschauliches Verfahren, und in dem Befehle Moses sehr scharf, das ist, bey Lebensstrafe, verboten, 3 Mos. 18, 21. c. 20, 2. 3. Patrick, Polus.

Und trieb Gaukeley, oder gab auf Zeiten Achtung; das ist, auf solche Tage, oder Zeiten, welche, nach der abergläubischen Gewohnheit der Heiden, für glücklich, oder unglücklich, zu gewissen Geschäften gehalten wurden. Man lese Esß. 3, 7. wie auch 3 Mos. 19, 26. 31. 5 Mos. 18, 10, 11. Polus. Das hebräische Wort bedeutet hier eigentlich bedecken, oder überschatten. Oftmals wird es auf diejenigen gedeutet, die über ihre Thaten gleichsam ein Kleid, oder einen Schatten, breiten, wie Gaukler zu thun gewohnt sind; wie auch auf solche, welche auf Wolken, Planeten, Sterne, Vogelzug, und dergleichen Dinge, Achtung geben, und daraus über gegenwärtige und zukünftige Dinge urtheilen. Sie wurden für solche gehalten, die auf Zeiten Achtung gaben, und vorgaben, daß sie künftige Dinge, die nur zufällig waren, aus den Sternen vorhersehen, oder aus dem Vogelzuge urtheilen könnten, was zu dieser, oder jener Zeit gethan, oder gelassen werden müßte; oder daß sie aus andern Dingen vorhersehen, ob gewisse Tage glücklich, oder unglücklich wären. Zuweilen verkündigten sie sowol aus dem Gefange, als auch aus dem Fluge, der Vögel vorher, wie auch aus den Eingeweiden der Thiere. Gesells. der Gottesgel.

Und er setete Wahrsager und Teufelskünstler. Man lese 3 Mos. 19, 31. Patrick.

Er that sehr viel Böses in den Augen des Herrn, um ihn zum Zorne zu reizen. Denn vor

ihm war niemand gewesen, der solche Dinge gethan hätte, wodurch Gott zum größten Zorne gereizet wurde. Patrick.

W. 7. Er stellte auch ein geschnittenes Bild des Busches, das er gemacht hatte. Nämlich das zu dem Busche gehörte, dessen v. 3. gedacht worden ist. Einige meynen, der Busch sey auf diesem Bilde künstlich ausgeschnitten, ausgehauen, oder gegossen gewesen. Er hatte es gleichsam zu einem Andenken und Bilde seines abgöttischen Busches bestimmt, wenn es nicht gar da hinein gesetzt worden ist. Gesells. der Gottesgel. Man kann dieses Bild, erstlich, für das Bild Baals halten, welches in dem Busche angebethet wurde; zweytens für ein Bild des Busches selbst, wie aus der Vergleichung mit Cap. 23, 6. zu erhellen scheint; drittens für ein gehauenes Bild des Gottes, oder der Göttinn, Ascherah, welche Gottheit vielleicht einerley mit der anderswo gemeldeten Astartoth gewesen ist. Man lese Richt. 6, 25. 28. 2 Kön. 23, 6. 2 Chron. 15, 16. Polus. Seldenus, der diese Stelle mit andern vergleicht, hat die hebräischen Worte *הַבֵּשֶׁת הַבְּרִיזָה* ganz gut von einem hölzernen Bilde der Astartoth, oder Astarte, erklärt 2). Denn Baal und Astarte waren die vornehmsten Götter der Sidonier, welche Ahab unter den Israeliten eingeföhret hatte, dessen Beyspiele nun auch Manasse folgete, v. 3. Patrick.

2) De Diis Syris, synt. 2. c. 2.

In das Haus, wovon der Herr zu dem David, und zu seinem Sohne, Salomo 2c. Ueber v. 4. habe ich angemerket, was Gott zu dem David gefaget hatte. Was er zu dem Salomo gesprochen hat, findet man 1 Kön. 8, 29. c. 9, 3. Manasse suchete aber den Namen des Gottes Israels dadurch in Vergessenheit zu bringen, daß er andere Götter in das Haus desselben stellte. Patrick.

W. 8. Und ich will nicht fortfahren, den Fuß Israels aus diesem Lande zu bewegen, 2c. Sie sollen nicht mehr in ein fremdes Land gefangen hinweg-

(455) Wäre die Meynung unserer Ausleger gegründet: so würde gewiß dieses vielmehr dem vorhergehenden vor als nachgesetzt worden seyn.

Jahr
der Welt
3360. 3361.

und nach dem ganzen Befehle, das mein Knecht, Mose, ihnen geboten hat. 9. Aber sie hörten nicht: denn Manasse verführte sie, daß sie ärger thaten, als die Heiden, die der Herr vor dem Angesichte der Kinder Israels vertilget hatte. 10. Da sprach der Herr durch den Dienst seiner Knechte, der Propheten, und sagte: 11. Weil Manasse, der König in Juda, diese Gräuel gethan hat, und ärger that, als alle Amoriter gethan haben, die vor ihm gewesen sind, ja auch Juda durch seine Kothgötter hat sündigen gemacht: 12. Darum, so spricht der Herr, der Gott Israels: Siehe, ich will Böses über Jerusalem und Juda bringen, daß einem jeglichen, der es höret, seine beyden Ohren klingen sollen. 13. Und ich will über Jerusalem die Messchnur von Samaria ziehen, nebst dem

v. 11. Jer. 15, 4.

v. 12. 1 Sam. 3, 11.

v. 13. Jes. 34, 11.

Senk-

weggeführt werden, wie zuvor geschehen ist ⁴⁵⁵). Polus. Diese Verheißung wurde dadurch erfüllt, daß Gott Jerusalem zu seinem beständigen Wohnplatze erwählte. Dadurch sollten die Israeliten völlig wider alle ihre Feinde gesichert seyn, wenn sie ihm gehorsam bleiben würden. Patrick.

B. 9. Aber sie hörten nicht. Sie waren jederzeit ein widerspänntiges Volk gewesen. Patrick.

Denn, oder und, Manasse verführte sie, daß sie ärger thaten, als die Heiden, die der Herr = vertilget hatte. Theils dadurch, weil sie sich noch nicht an denen Gözen begnügten, welche die cananitischen Völker angebethet hatten: sondern auch viele neue Gözen und Arten der Abgötterey für sich selbst erfunden, oder von andern Völkern entlehneten; theils auch, weil ihnen viel mehr Licht geschenkt war, indem sie Gott viel mehr verpflichtet, und mit mehr Hülfsmitteln und Unterrichte wider die Abgötterey versehen waren, als die Cananiter gehabt hatten; so, daß ihre Sünden zwar in Ansehung der Art einerley: in Betrachtung dieser Umstände aber unendlich größer waren. Polus. Unter der Regierung des Manasse stieg die Gottlosigkeit des Volkes so hoch, daß sie alles übertraf, was von den Cananitern geschehen war, welche Gott vertrieben hatte, um den Israeliten Platz zu machen. Er übertrat alle Befehle Moses, und bethete mehr Gözen an, als die Völker in Canaan angebethet hatten. Vor seiner Zeit liest man nirgends von Pferden, die der Sonne geweiht waren. Man lese Cap. 23, 11. Vermuthlich hat er also diese Abgötterey eingeführt. Patrick.

B. 10. Da sprach der Herr durch den Dienst seiner Knechte, der Propheten, 10. Abarbanel ist der Meynung, daß Hosea, Joel, Nahum, und Habacuc zu den Zeiten des Manasse geweissaget haben. Einige fügen hiezu noch den Obadja, und den Jesaia, welcher letztere, nach dem Vorgeben der Juden, von dem Manasse mitten entzwey gesaget worden ist. Patrick.

B. 11. = Und ärger that, als alle Amoriter gethan haben. Unter dem Namen der Amoriter sind hier alle Völker Canaans begriffen: denn die

Amoriter waren die vornehmsten unter den sieben Völkern dieses Landes. Man lese 1 Mos. 15, 16. Patrick, Polus.

Ja auch Juda durch seine Kothgötter hat sündigen gemacht. Nämlich durch sein Beyspiel, seine Aufmunterung, seinen Rath, sein Ansehen, und seinen Befehl. Polus. Durch die langwierige Verderbniß, die unter den Juden geherrscht hatte, waren diese nur allzuviel zur Abgötterey geneigt worden. Manasse machte sie aber noch ärger, als sie sonst gewesen seyn würden. Denn der Prophet Jeremia, bestrafte sie, unter der Regierung des Josia, des Enkels des Manasse, mit folgenden Worten: Nach der Anzahl deiner Städte sind deine Götter gewesen, o Juda; und nach der Anzahl der Straßen in Jerusalem habet ihr Altäre für diese Schande gesetzt; Altäre, um dem Baal zu räuchern, Jer. 11, 13. Patrick.

B. 12. = Siehe, ich will Böses über Jerusalem und Juda bringen, daß einem jeglichen, der es höret, seine beyden Ohren klingen sollen. Wegen der Bewegung und Unruhe, welche die Nachricht von so schrecklichen Dingen in den Ohren und Herzen der Zuhörer verursachen wird. Man lese die Erklärung über 1 Sam. 3, 11. Jer. 19, 3. Polus. Procopius von Gaza erklärt dieses so, daß die Erzählung dieser Dinge jedermann mit Schrecken und Entsetzen erfüllen würde. Patrick.

B. 13. Und ich will über Jerusalem die Messchnur von Samaria ziehen. Dieses ist ein Gleichniß, und von denenjenigen hergenommen, welche die Antheile und Loose der Menschen abmessen, indem sie darüber eine Schnur spannen. Der Verstand ist: Gott werde Jerusalem eben so hingeben, wie er mit Samaria gethan hatte; das ist, er werde es bis auf den Grund umkehren; einige durch Hunger, und andere durch das Schwerdt, aufreiben: die übrigen aber gefangen hinwegführen; wie auch Procopius es erklärt. Patrick, Polus. Eine Schnur bedeutet oftmals den Antheil, oder das Loos, einer Person, wie Ps. 16, 6. 2 Cor. 10, 16. denn die Güter, oder Erbtheile der Menschen wurden gemeintlich durch Schnu-

(455) Um dieselbe Zeit, da diese Worte gesprochen wurden, war Israel noch nie gefänglich weggeführt worden. Der wahre Verstand dieser Worte ist aus 2 Sam. 7, 10. 11. zu erkennen.

Senkbleye des Hauses Ahabs; und ich will Jerusalem auswischen, wie man eine Schüssel auswischt; man wischet sie aus, und kehret sie um auf ihre Höhlung. 14. Und ich will das Ueberbleibsel meines Erbtheils verlassen, und will sie in die Hand ihrer Feinde geben; und sie sollen allen ihren Feinden zu einem Raube, und zur Plünderung, werden. 15. Darum, weil sie gethan haben, was in meinen Augen böse ist, und mich zum Zorne gereizet haben, von dem Tage an, da ihre Väter aus Aegypten ausgegangen sind, auch bis auf diesen Tag. 16. Dazu vergoß Manasse auch sehr viel unschuldiges Blut, bis

Vor
Christi Geb.
643. 642.

er bestimmet, Ps. 78, 55. Amos 7, 17. Oder dieses Gleichniß ist von Arbeitern hergenommen, welche die Theile eines Gebäudes mit Schnuren abmessen, die sie umreißen, oder übrig lassen wollen ⁴⁵⁷). Man lese Jes. 34, 11. Klagl. 2, 8. Amos 7, 7. 8. Zach. 1, 16. Vielleicht wird auch hier auf das Verfahren Davids gezelet, welcher die Moabiter mit einer Messschnur vertilget hatte, 2 Sam. 8, 2. Polus.

Nebst dem Senkbleye des Hauses Ahabs. Wie sie der Sünde Ahabs folgeten: so sollten sie auch seine Strafe erdulden. Sein Haus war aber gänzlich vertilget worden. Dieses Gleichniß scheint von Baumeistern hergenommen zu seyn, die mit einer Schnur, und mit einem Senkbleye, messen, welcher Theil von einem Gebäude stehen bleiben, und welcher hingegen umgerissen werden soll. Patrick.

Und ich will Jerusalem auswischen, wie man eine Schüssel auswischt; man wischet sie aus, und kehret sie um auf ihre Höhlung. Wie Menschen mit einer Schüssel verfahren, die sie gebraucht haben. Erstlich spülen sie alles heraus, was darinnen ist. Hernach scheuern sie dieselbe, und spülen sie ab; endlich stürzen sie dieselbe um, mit dem Boden aufwärts, damit nichts darinne bleiben möge. So, spricht Gott, will ich mit Jerusalem verfahren. Ich will es von allen seinen gottlosen Einwohnern völlig befreien und reinigen; und zwar so, daß keine Hoffnung zur Wiederherstellung mehr vorhanden seyn soll. Polus. Gott wollte sagen: Ich will eben so wenig etwas vom Volke in Jerusalem lassen, als man etwas in einer Schüssel sieht, die ausgespühlet, gescheuert und umgestürzt ist, welches letzte man gemeiniglich nach vollkommener Reinigung zu thun pflegt. Also ist der Bestand dieser: Ich will es von allen seinen Einwohnern reinigen, und niemanden darinnen übrig lassen. Die 70 Dolmetscher übersetzen das hebräische Wort, welches wir durch Schüssel geben, durch ὁ ἀλάβαρος, eine alabasterne Flasche mit köstlicher Salbe. So übersetzt es der Chaldäer durch selukta, womit das griechische ληυδος einige Aehnlichkeit hat. Dieses bedeutet, daß Jerusalem ehemals bey Gott in einer so großen Achtung gewesen war, wie eine köstliche Salbe; weil es aber den lieblichen Geruch verloren hatte: so wollte er es nunmehr verwerfen, wie Menschen solche

Salbe verwerfen, und wegstun, welche nichts mehr werth ist. Patrick.

B. 14. Und ich will das Ueberbleibsel meines Erbtheils verlassen. Das ist, das Reich Juda, welches von allen Stämmen Israels noch allein übrig ist, und welches Gott ehemals zu seinem Erbtheile erwählt hatte: nunmehr aber, ungeachtet dieses Vorrechtes, völlig verwerfen und vertilget wird. Polus, Patr.

Und ich will sie in die Hand ihrer Feinde geben, 2c. Wie ihren Brüdern, den Israeliten, widerfahren war. Patrick.

B. 15. Darum, weil sie gethan haben, was in meinen Augen böse ist: von dem Tage an, da ihre Väter aus Aegypten ausgegangen sind, 2c. Gott hatte sich vorgesezt, sie wegen aller ihrer vorigen Widerspänstigkeit nunmehr zu bestrafen, die sie so lange gezeiget hatten, als sie ein Volk gewesen waren. Dieses schwere Gerichte sollte also nicht allein wegen der Sünden des Manasse, und des gegenwärtigen Geschlechts, kommen: sondern auch wegen aller ihrer vorigen Ungerechtigkeit, wovon die Schuld dadurch gleichsam erneuert wurde. Man lese 2 Mos. 32, 34. Die Sünden des Manasse machten aber doch vollends das ganze Maaß voll: denn sie waren so groß, daß sie zuweilen als die einzige Ursache der Gefangenschaft gemeldet werden. Man lese Jer. 15, 4. Patr. Polus.

B. 16. Dazu vergoß Manasse auch sehr viel unschuldiges Blut. Nämlich das Blut derer Propheten und Gerechten, die ihn wegen seiner Sünden bestrafen, oder seiner Abgötterey nicht beytreten, noch auch seinen gottlosen Befehlen gehorsamen wollten. Polus. Procopius von Gaza spricht hierüber: „Er vertilgete vornehmlich diejenigen, die sich seiner „Gottlosigkeit widersezeten, und ihm den Zorn Gottes ankündigten, (das ist, die Propheten.) Man „saget, er habe den Propheten Jesaia mitten von ein- „ander sägen lassen.“ Die Juden erzählen dieses in dem babylonischen Talmud, in dem Titel תרומות. Eben dieses melden Justin, der Märtyrer, in seinem Gespräche mit dem Juden, Tryphon; und Hieronymus über Jes. 30, 27. Hierher wird auch der Ausdruck des Apostels, ἐπεριθυσαν, Hebr. 11, 37. gemeinlich gezogen, wie Usserius in seinen Jahrbüchern, unter dem Jahre der Welt 3306, anmerket. Patrick.

Bis

(457) Daß diese Meynung am meisten gegründet sey, erhellet daraus, weil sogleich im folgenden, auch von einem Senkbleye geredet wird.

Jahr
der Welt
3362. 3363.

er Jerusalem von dem einen Ende bis an das andere erfüllet hätte, außer seiner Sünde; damit er Juda sündigen machte, da er that, was in den Augen des Herrn böse war. 17. Das übrige nun der Geschichte des Manasse, und alles, was er gethan hat, und seine Sünde, die er gesündigt hat, sind diese nicht in dem Buche der Chronik der Könige Juda geschrieben? 18. Und Manasse entschlief mit seinen Vätern, und wurde in den Garten seines Hauses, in dem Garten des Ussa, begraben; und sein Sohn, Amon, wurde König an seine statt. 19. Amon war zwey und zwanzig Jahre alt, da er König wurde; und er regierete zwey Jahre zu Jerusalem; und der Name seiner Mutter war Mesullemet, eine Tochter des Haruz von Jotba. 20. Und er that, was in den Augen des Herrn böse war, wie sein Vater, Manasse, gethan hatte. 21. Denn er wandelte in dem ganzen Wege, worauf sein Vater gewandelt hatte; und er dienete den Kothgöttern, denen sein Vater gedienet hatte; und er beugete sich vor denselben nieder. 22. So verließ er den Herrn, den Gott seiner Väter; und er wandelte nicht in dem Wege des Herrn. 23. Und die Knechte Amons machten einen Bund wider ihn; und sie tödteten den König in

v. 18. 2 Chron. 33, 20.

Bis er Jerusalem von dem einen Ende bis an das andere erfüllet hatte. Das ist, bis er es bis an den Rand voll gemacht hatte. Dieses Gleichniß ist von hohlen Maassen, sowol nasser, als trockener, Waaren bergewonnen, die bis an den Rand erfüllet werden. Patrick.

Außer seiner Sünde, damit er Juda sündigen machte. Das ist, außer seiner Abgötterey, die sonst Uebel und Verderben, hier aber, vorzüglicher Weise, Sünde genennet wird. Dieser Ausdruck ist hier um so viel merkwürdiger, weil diese Missethat des Manasse mit seiner blutdürstigen Grausamkeit verglichen wird, und der heil. Schriftsteller zu erkennen giebt, daß die erstere in den Augen Gottes noch ärger und abscheulicher war, als die letztere. Denn Abgötterey tastet die Herrlichkeit und Reinigkeit der göttlichen Majestät unmittelbar an, als andere Sünden; und nach diesem Verhältnisse werden alle Missethaten für mehr oder weniger schwer gehalten. So hat Gott diesen Ausdruck hier brauchen lassen, um dem groben Irrthume der meisten Menschen vorzubeugen, welche die Abgötterey für eine geringe Sünde, und nur für einen Irrthum des Verstandes, halten, der einen guten Vorsatz zum Grunde hat, und nur in einem übermäßigen und unrecht angewendeten gottseligen Eifer besteht. Polus, Patrick.

B. 17. Das übrige nun == des Manasse, 1c. Alles, was er in seiner Gefangenschaft, und nach derselben, gethan hat, war in den Tagebüchern aufgezeichnet. Esra hat daraus dasjenige genommen, was man 2 Chron. 33, 11. 1c. findet. Patrick.

B. 18. Und Manasse entschlief === und wurde in dem Garten seines Hauses === begraben. Nicht in dem Begräbnißplatze der Könige; entweder, erstlich, auf Verlangen des Volkes, welches ihn dieser Ehre für unwerth hielt; oder, zweytens, und besser, seinem eigenen Begehren und Befehle zu folge, damit dieses ein dauerhaftes Merkmaal seiner aufrichti-

gen Bekehrung, und der Verabscheuung seiner selbst, wegen seiner vorigen Missethaten, seyn möchte. Polus.

In dem Garten des Ussa. Oder des Königs Ussa, der diesen Garten vielleicht angeleget, oder vergrößert hatte. Polus. Einige glauben, dieser Garten sey der Ort gewesen, worinnen Ussa begraben war, 2 Chron. 26, 23. und Manasse habe daselbst begraben seyn wollen, weil er, wegen seiner vielfältigen Sünden, die er aber doch bereuete, sich für unwürdig hielt, in das ordentliche Begräbniß der Könige in Juda geleget zu werden. Patrick.

B. 19. Amon war zwey und zwanzig Jahre alt, da er König wurde; und er regierete zwey Jahre. So lange regierten die Söhne dererjenigen Könige, welche Gott zum Zorne gereizet hatten, wie einige von den Söhnen Jerobeams, des Baesa, und Ahabs, anmerken, 1 Kön. 15, 25. c. 16, 8. c. 22, 52. Patr.

B. 20. Und er that, was in den Augen des Herrn böse war, wie == Manasse. Amon folgte seinem Vater in allem nach, außer in der Bekehrung desselben; wie 2 Chron. 33, 23. angemerket wird. Patr.

B. 21. === Und er dienete den Kothgöttern, denen sein Vater gedienet hatte; 1c. Denn er war in der Abgötterey erzogen, und von seinem Vater feyerlich dem Moloch gewidmet worden, v. 6. Patrick.

B. 22. So verließ er den Herrn == und er wandelte nicht in dem Wege des Herrn. Wie Hielia, Jotham, und andere von seinen gottseligen Vorfahren gethan hatten. In dem talmudischen Hauptstücke 2bn reden zween jüdische Lehrer davon. Der eine spricht, er habe das Gesetzbuch verbrannt: der andere aber, er habe bey seiner leiblichen Mutter geschlafen. Patrick.

B. 23. Und die Knechte Amons machten einen Bund wider ihn; und sie tödteten den König 1c. Wie er Gott, dessen Knecht er hätte seyn sollen, verlassen hatte: so verließen ihn auch seine Bedienten, und brachten ihn in seinem eigenen Palaste um. Patr.

B. 24.